



Schwäbische Zeitung, 31.5.88

Entscheidung vertagt, bis Deponiefrage gelöst ist

Zuschuß für die Gedenkstätte vom Müll abhängig gemacht

KREIS ROTTWEIL (fa) - Erst wenn die Gewißheit besteht, daß keine Mülldeponie in den Eckerwald kommt, will der Rottweiler CDU-Kreisrat Dr. Ulrich Regelman der „Initiative Gedenkstätte“ einen Zuschuß für eine überlebensgroße Bronzedenkmal geben, das zum Gedenken an die Opfer der Schreckensherrschaft entstehen soll. Dieser Auffassung schloß sich gestern die Mehrheit der Kreisräte an und der Kulturausschuß vertagte die Entscheidung mit neun zu fünf Stimmen. SPD-Kreisrat Dr. Winfried Hecht hatte 10 000 Mark beantragt und sein Kollege Heinz Vogt hatte vergeblich betont, daß das betreffende Gebiet als Deponiestandort ohnehin undenkbar sei, weil der KZ-Bereich unter Denkmalschutz stehe.

Grundsätzlich gegen eine finanzielle Beteiligung des Kreises sprach sich Landrat Manfred Autenrieth aus, und zwar weil die „Initiative Eckerwald“ mit ihrer Gedenkfeier auf dem Schörzinger KZ-Friedhof „bewußt eine Geschmacklosigkeit bis zum Gehnichtsinszeniert hat“. Es sei nicht darum gegangen, der Opfer zu gedenken, sondern Stimmung gegen eine Deponie zu machen. „Nicht im entferntesten“ sei denkbar, daß dieses Mahnmal – wie von der Initiative behauptet – im Müll ersticke, stellte Landrat Manfred Autenrieth gestern klar und machte keinen Hehl aus seiner Verärgerung.

„Nicht glücklich“ über eine solche „Re-tourkutsche“ zeigte sich SPD-Kreisrat Dr. Winfried Hecht. Schließlich bereite die „Initiative Eckerwald“ die Vergangenheit auf, um die wir uns stärker kümmern müßten. Unbeantwortet blieb die daraufhin von FWV-Kreisrat Engesser gestellte Frage, warum die Initiative „gerade jetzt entstanden ist?“

Dr. Ulrich Regelman warnte davor, „sich in Dingen zu blinden, in denen wir

frei sein sollten.“ Er sei im Grunde bereit, etwas für diese lobenswerte Sache zu tun, „aber erst wenn die ganzen Fragen aus-geklärt sind.“ Dieser Auffassung schlossen sich alle im Kulturausschuß vertretenen CDU-Kreisräte an.

Als „zu vordergründig“ bezeichnete Heinz Vogt die Argumente von Regelman und Autenrieth, denn es gehe hier „um eine Grundsatzentscheidung, um die wir nicht herumkommen.“ „Einigermaßen betroffen“ meldete sich Dr. Winfried Hecht noch mal zu Wort und betonte: „Mit und ohne Müll müssen wir uns dem stellen, was im Eckerwald passiert ist.“

Vor allem unter finanziellen Aspekten sah der Oberndorfer Bürgermeister, Laufer, diesen Fall. Nach seiner Meinung sollten sich der Kreis – so wie die Städte Rottweil und Balingen – nur mit 1 500 Mark an der Gedenkstatue beteiligen. Bezüglich der restlichen Finanzierung – so Laufer weiter – sollte sich die „Initiative Eckerwald“ an das Amt für Wiedergutmachung wenden.

Nachbarkreis hilft der Initiative

ma. Rottweil/Schömberg/Schörzingen. Beim Rottweiler Kreistagsausschuß ist die Initiative Eckerwald – vorläufig wenigstens – mit ihrem Zuschußantrag baden gegangen. Aufgeschlossener zeigten sich die Kreisräte des benachbarten Zollernalbkreises. Bei ihrer Sitzung am Montagabend beschlossen sie einen höheren Zuschuß, als die Kreisverwaltung ihn vorgeschlagen hatte.

Statt der vorgeschlagenen 1500 Mark erhält der Rottweiler Verein, dessen Arbeitsterrain allerdings überwiegend auf Schörzinger Markung (also im Zollernalbkreis) liegt, nun den doppelten Betrag; mehr noch: Wenn die Abrechnung für die Gedenkstätte vorliegt und weiteren Finanzbedarf ausweist, wird der Zuschuß aus Balingen auf 5000 Mark aufgestockt.

Wie berichtet, will die Initiative in den Mittelpunkt der Gedenkstätte eine Bronzefigur von Siegfried Haas stellen. Der Rottweiler Bildhauer verzichtet auf jegliches Honorar, so daß der Verein für die auf 25 000 Mark geschätzten Kosten für Material und Guß aufzukommen hat; hinzu kommen selbstverständlich nicht geringe Nebenkosten.

Positiv wertete der Zollernalbkreistagsausschuß, daß hier ein internationales Zeichen der Versöhnung gesetzt werde, aber auch die Aktionen, mit denen die Initiative selbst Mittel erwirtschaftet. Genannt seien nur die Kunstversteigerung (eine zweite mit Künstlern aus dem Nachbarkreis soll nun folgen), das Benefiz-Konzert sowie die jetzt anlaufende Baustein-Aktion, von der man sich ebenfalls eine Aufbesserung der Kasse verspricht.

Schwäbischer Bote, 8.6.88